ARBEITSKREIS
JÜDISCHES BINGEN

Einladung zur
Veranstaltung in Kooperation mit der Historischen Gesellschaft Bingen,
der Volkshochschule Bingen und dem Arbeitskreis Jüdisches Bingen

am

Donnerstag, 2. März 2023, 19.00 Uhr,
Villa Rupertsberg, Bingen-Bingerbrück,

spricht

Dr. Christof Krieger
(Mittelmosel-Museum Traben-Trarbach)

zum Thema

Saufen für den Führer

Bingen und seine Weinpatenschaften im Dritten Reich

Frau Tabarelli teilt hierzu mit: „Unter der Parole „Wein ist Volksgetränk!" entfaltete das NS-Regime in den Friedensjahren eine groß angelegte Weinpropaganda, die das Trinken deutschen Rebensaftes als geradezu nationale Tat beschwor. Und ab 1935 übernahmen rund 1.000 Städte besondere „Weinpatenschaften" für Winzerorte, wobei im Rahmen eines einwöchigen „Festes der deutschen Traube und des Weines" vom Parteiapparat der NSDAP allerorten volkstümliche Weinfeste und Umzüge organisiert wurden.
Das Binger Winzerfest ist nicht während der NS-Zeit geboren worden, wurde aber während dieser Zeit flügge. Ein traditionelles Fest mit Wein am sagenumwobenen Mittelrhein und in direkter Nähe zum Niederwalddenkmal als Symbol der Stärke Deutschlands? Diese Gelegenheit nutzten die Nationalsozialisten und initiierten das Winzerfest als deutschtümelndes Volksfest.
Beginnend 1933 fand es nun zeitgleich mit dem reichsweiten Erntedankfest am ersten Oktoberwochenende statt. Bereits Wochen vorher, im August, begannen am Rhein-Nahe-Eck die Feierlichkeiten in einem extra aufgebauten Weindorf, mit einer Burgkulisse, die der späteren Weinburg ähnelte. Das Weindorf als Reiseziel gehörte zu dem Angebot der NS-Organisation Kraft durch Freude (KdF), die für kleines Geld Vergnügungsreisen innerhalb Deutschlands anbot und so auch viele nach Bingen führte. Zu deren Unterhaltung gab es an den Wochenenden Schiffskorsi auf dem Rhein mit mittelalterlich und germanisch dekorierten Schiffen und dem Dreigestirn Bischof Hatto, Vater Rhein und Tochter Nahe als Symbolfiguren.
Dr. Christof Krieger, der Leiter des Mittelmosel-Museums in Traben-Trarbach, ist profunder Kenner der deutschen Weinkulturgeschichte während des NS-Regimes. Seine Doktorarbeit an der Universität Trier ist die erste wissenschaftliche Aufarbeitung der gesamtdeutschen nationalsozialistischen Weinpropaganda. Für diesen Vortrag recherchierte er ergänzend im Stadtarchiv Bingen die lokal-spezifischen Ereignisse und Gegebenheiten.
Der Vortrag findet am 2. März um 19 Uhr im zukünftigen Lesesaal des Binger Stadtarchives in der Villa Rupertsberg statt. Der Eintritt beträgt 5,00 Euro. Eine Anmeldung ist ausschließlich über die VHS Bingen möglich (online über www.vhs-bingen.de/programm, per Mail an service@vhs-bingen.de oder telefonisch unter 06721-308850). Restplätze sind ggfs. an der Abendkasse verfügbar."

Tipp: Schnell anmelden, da nur 60 Plätze zu vergeben sind!!!